Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81/82 (1923)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

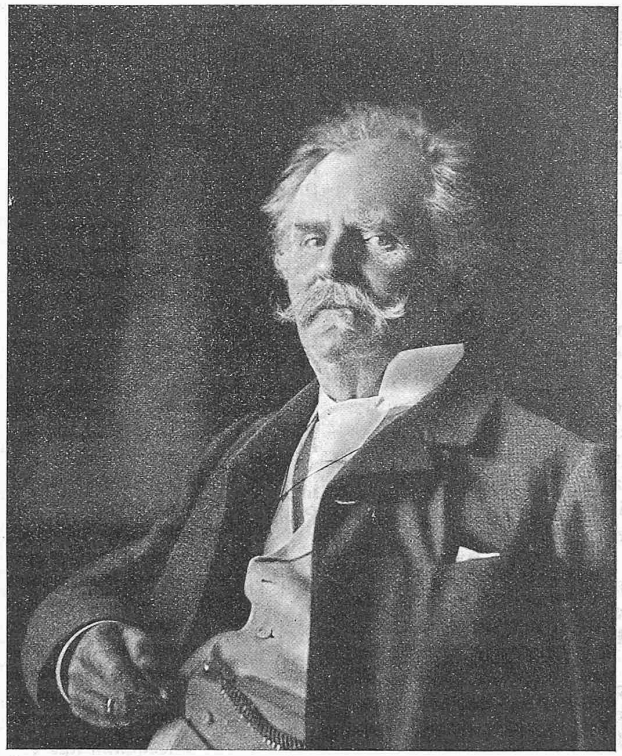
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunkler, Architekt und Kunstmaler" steht handschriftlich auf der Rückseite der trefflichen Photographie, nach der sein nebenstehendes Bild gemacht ist. Kunstmaler zu werden hatte eigentlich dem jungen Kunkler, der 1845 als Sohn eines bedeutenden Architekten in St. Gallen geboren wurde, im Sinne gelegen. Sein Vater wünschte aber, der Sohn möge auch Architekt werden, und so bezog Julius Kunkler zur Zeit, da der Sempersche Neubau vollendet war, die Eidg. Technische Hochschule in Zürich. Seine künstlerischen Anlagen liessen ihn auch in der Baukunst zu einem tüchtigen Meister werden, der in 18 Wettbewerben sich Preise errang. Viele Jahre brachte er im Ausland zu, in Stuttgart, Heilbronn, Wien, Prag und in München, das ihm besonders lieb wurde. 1884 liess er sich in St. Gallen nieder, wo er zahlreiche Bauten ausführte; die Tonhalle ist dort das Hauptwerk des musikliebenden Architekten. 1894 siedelte er nach Zürich über; das Verwaltungsgebäude der „Zürich", Unfallversicherungs-Gesellschaft, ist hier seine bedeutendste Bauausführung. Da lebte er sich auch rasch in Kreise ein, in denen er sich wohl fühlte und denen er mit seinen gesellschaftlichen Gaben sich gerne zur Verfügung stellte. Lebendige Vorträge und seine tonangebende Mitwirkung bei den geselligen Anlässen im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein bleiben uns in schöner Erinnerung. In der „Schweizerischen Bauzeitung" sind Beiträge, meist nach Vorträgen im Zürcher Ingenieur- und Architektenverein, wiedergegeben, so in Band 41, Nr. 1, 3 und 9 und in Band 46, Nr. 22, 24 und 27, wo er in humorvoller Weise über „Meine ersten Bauherren" aus seinem Leben berichtet, in Band 48, Nr. 10 mit einigen „Bündner Ferienskizzen" und besonders in Band 57, wo er auf den Seiten 65 bis 69 mit vielen Skizzen im Text und auf vier Tafeln „Eine Wallfahrt nach Orta" liebevoll beschreibt.



JULIUS KUNKLER

ARCHITEKT UND KUNSTMALER

10. Mai 1845 — 13. Juli 1923

Als die ersten Kriegsjahre seiner beruflichen Tätigkeit in Zürich ein Ende setzten, zog es ihn mächtig nach München, wo der Siebenzigjährige an der Akademie sich noch unter die Jünger der Malkunst setzte und ihr mit Feuereifer oblag. Recht frisch gemalte Landschaften und Portraits, die er später in Heiden und Rorschach schuf, geben Zeugnis davon, dass er ein geschickter Jünger der Malerei war.

Heiden und dann Rorschach waren die letzten Etappen seines Lebens. Dahin war er gezogen, als 1918 in München die Revolution ausbrach. Da fand er im Sommer an den schönen Gestaden des Bodensees reichliche Anregung zu malerischer Betätigung. Im Winter aber fühlte sein lebhafter Geist, dem gesellschaftliche Beziehungen, bedeutendere tonkünstlerische und allerlei andere Anregungen dort fehlten, Sehnsucht nach Zürich. Noch im Januar dieses Jahres machte er seine letzten vergeblichen Versuch, hier wieder eine Wohnung zu finden. Nun hat er seine letzte Wohnung bezogen und Ruhe gefunden. Wir aber behalten Julius Kunkler in freundlicher Erinnerung als einen stets liebenswürdigen und fröhlichen Kollegen und Freund. *M. G.*

† **Alexandre Camoletti**, né le 3 Avril 1873, était originaire du joli village de Cartigny, que connaissent bien tous ceux qui aiment la campagne genevoise; il y possédait une petite maison dans laquelle il trouva fréquemment un abri dans les crises de mélancolie qui assombrirent sa trop courte existence.

Après ses études secondaires, il avait fait un apprentissage dans les bureaux d'architectes de E. Poncy d'abord, puis de son cousin Marc Camoletti, en même temps qu'il suivait des cours de dessin. Il se rendit ensuite à Paris où il vécut de 1893 à 1900, travaillant chez divers architectes, tout en parcourant le cycle complet des études à l'Ecole nationale des Beaux-Arts, où il remporta de nombreux succès. Rentré dans sa ville natale, il a exécuté, en collaboration avec divers de ses confrères, des travaux importants, entr'autres le Collège de Nyon (avec M. Baudin), l'institut d'Hygiène et l'Ecole de St. Jean (avec M. Olivet), sans parler de nombreuses constructions particulières. Une de ses oeuvres les plus remarquables est la „Maison du Faubourg de St. Gervais", qu'il exécuta seul. Son talent lui valut également maintes récompenses dans des concours publics (Ecole des enfants anormaux, Museum d'histoire naturelle, Tribunal fédéral, etc.).

Artiste au goût fin et délicat, dessinateur émérite, A. Camoletti cachait sous des dehors un peu bourrus un coeur chaud et sensible. Passionné pour la beauté, et profondément attaché à son pays, il souffrait de le voir défiguré par les emprises de la spéculation, et sortait de sa réserve ordinaire afin de mener campagne pour l'en protéger.

De dures épreuves l'atteignirent dans la vie, et la maladie implacable qui vint à plusieurs reprises paralyser son activité l'a enfin terrassé... *F. F.*

Miscellanea.

Internationale Normalien-Konferenz in Baden. Am 3. Juli kamen in Baden (Aargau) die Sekretäre der Normalienvereinigungen verschiedener Länder für einige Tage zur Besprechung gemeinsamer Fragen zusammen. Eine erste derartige Konferenz, allerdings mit viel geringerer Beteiligung, fand vor zwei Jahren in London statt. Diesmal waren Vertreter folgender Länder anwesend: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Kanada, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Tschechoslowakei und Vereinigte Staaten von Nordamerika. Der Vorsitzende der Normalienkommission des Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller, Ing. *C. Hoenig*, eröffnete die Konferenz, die bis zum 7. Juli dauerte. Die Leitung für die Dauer der Verhandlungen wurde dem Geschäftsführer des Normalienbureau des V. S. M., Ing. *H. Zollinger*, übertragen. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Normalisierung als ein Beitrag zur Vereinfachung unserer industriellen Arbeit wird durch die rege Beteiligung gekennzeichnet.

Ausfuhr elektrischer Energie. Laut „Bundesblatt" vom 18. Juli stellen die *Kraftwerke Brusio A.-G.* in Poschiavo das Gesuch um Bewilligung zur Ausfuhr elektrischer Energie aus ihren Werken nach Italien, an die Società Lombarda per distribuzione di energia elettrica in Mailand. Die auszuführende Leistung soll max. 10 000 kW, die täglich auszuführende Energiemenge max. 200 000 kWh betragen. In der Winterperiode soll jedoch die gesamte auszuführende Energiemenge max. 22 000 000 kWh nicht überschreiten, während in der Sommerperiode die Ausfuhr von max. 36 800 000 kWh gestattet sein soll. Die Ausfuhr soll am 1. November 1923 beginnen und gemäss Gesuch bis 30. April 1926 dauern. Die Kraftwerke Brusio A.-G. stellen ferner das Gesuch, es möchte ihnen vorgängig der allfälligen Erteilung der nachgesuchten definitiven Bewilligung eine provisorische Bewilligung erteilt werden. Einsprachen sind beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft bis spätestens 18. Oktober 1923 einzureichen.

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. Am 8. Juli fand in Neuenburg die XVII. Heimatschutz-Tagung statt, der am

Samstag Nachmittag die Delegierten-Versammlung voranging. Am Samstag Abend hielt Dr. *Paul Roches* (Basel) einen Lichtbilder-Vortrag über „Le voyage de Bienne à Bâle dans l'Histoire et dans les Arts". Die am Sonntag unter dem Vorsitz von Dr. *G. Boerlin* (Basel) abgehaltene Generalversammlung erledigte die geschäftlichen Traktanden und wählte neu in den Zentralvorstand Herrn *Paul de Pury*. Eine Fahrt nach Murten bildete den Abschluss der Tagung.

Aenderungen des deutschen Patentgesetzes. Am 15. Juli ist eine Reihe von Aenderungen zum deutschen Patentgesetz in Kraft getreten. Die wichtigste davon ist die Verlängerung der Patentdauer auf 18 Jahre. Alle Patente, die am 15. Juli noch zu Recht bestanden, erhalten diese Dauer. Ferner wurde für Zusatzpatente von nun an die Jahresgebühr auf die Hälfte derjenigen für Hauptpatente festgesetzt.

Eidg. Technische Hochschule. Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. Charles Brun wählte der Bundesrat Dr. *Rudolf Bernoulli* von Basel zum Konservator der Kupferstichsammlung der E. T. H. Bernoulli ist zurzeit Kustos der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums in Berlin.

Literatur.

Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke und die Entwicklung der jurassischen Eisenindustrie. Geschichtliches und Statistisches. Herausgegeben zum hundertjährigen Bestehen der Firma, 1823—1923. Gerlafingen 1923. Selbstverlag der Firma.

Am 1. Juli 1923 war ein Jahrhundert verflossen, seitdem die Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke nach französischem Vorbild in ihrer heutigen Rechtsform gegründet worden ist. Schon vor der Gründung als „Société anonyme" hatten zwei ihrer Werke, Klus und Gerlafingen, die bis auf den heutigen Tag ununterbrochen in Betrieb geblieben sind, als Unternehmungen des solothurnischen Ratsherrn Ludwig von Roll bestanden. Mit seinen Unternehmungen ist auch sein Name auf die Gesellschaft übergegangen, die nun, sechs Werke umfassend (die Eisenwerke Gerlafingen, Klus und Choindez, sowie die Giessereien Olten, Rondez und Bern), auf einen hundertjährigen Bestand zurückblicken kann.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat diesen Anlass als gegeben erachtet, um eine bis auf den heutigen Tag fortgesetzte geschichtliche Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Werke herauszugeben. In der Hauptsache lagen die Vorarbeiten für eine solche Jubiläumsschrift bereits vor, nachdem anlässlich der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914, hauptsächlich auf die Anregung des seither verstorbenen Direktor *Rob. Meier* in Gerlafingen, eine umfassende historische und technische Beschreibung der Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Werke dem Drucke übergeben worden war. Die nunmehr herausgegebene, 300 Seiten umfassende Schrift enthält in ihrem ersten Teil eine geologische Uebersicht über das Vorkommen von Eisenerzen in der Schweiz, verfasst von dem kürzlich verstorbenen Professor Dr. *C. Schmidt* in Basel. In einem zweiten Teil, von Dr. *O. Hedinger* in Aarau bearbeitet, wird die allgemeine Geschichte der Eisenindustrie im Jura und die Entstehung und Entwicklung der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke bis in die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts behandelt. Als dritter und vierter Teil folgen Angaben der Verwaltung über die Gesellschaft, die einzelnen Werke, ihre technische Entwicklung und ihren Stand bis Ausbruch des Krieges, bezw. in den Kriegs- und Nachkriegsjahren 1914—1923 und eine Uebersicht über ihren heutigen Stand. Diese Einteilung ergibt sich nicht einzig aus der zeitlichen Abgrenzung des aus der früheren Schrift übernommenen dritten Teils, sondern sie ist vor allem begründet durch die Tatsache, dass mit dem Ausbruch des Krieges ein Zeitabschnitt mit von Grund auf veränderten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen begann, die eine gesonderte Darstellung erfordern. Eine Zusammenstellung der Haupterzeugnisse der einzelnen Werke, dem Stand der Fabrikation von 1923 entsprechend, bildet den fünften und letzten Teil des reich illustrierten und sehr instruktiven Werkes.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Grundzüge der Starkstromtechnik. Von Dr.-Ing. *K. Hoerner*. Für Unterricht und Praxis. Mit 319 Textabbildungen und zahlreichen Beispielen. Berlin 1923. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 5 Fr., geb. Fr. 6.25.

Der Austauschbau und seine praktische Durchführung. Herausgegeben von Dr.-Ing. *Otto Kienzle*. Mit 319 Textabbildungen und 24 Zahlentafeln. Berlin 1923. Verlag von Julius Springer. Preis geb. Fr. 8.50.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Kurs über neuere technische Fragen
aus dem Gebiete der
Bau-, Maschinen- und Elektro-Ingenieur-Wissenschaften.
vom 1. bis 6. Oktober 1923 in Zürich.

Das Programm dieses vom S. I. A. organisierten, in den Räumen der E. T. H. vorgesehenen Kurses ist vorläufig wie folgt festgesetzt worden:

1. Vorlesungen für Bau-Ingenieure.

Ing. *H. Eggenberger:* Der moderne Talsperrenbau.
Prof. *G. de Thierry* (Berlin): Abmessungen und Leistungsfähigkeit von Schifffahrtskanälen.
Prof. *E. Meyer-Peter:* Neuere Berechnungsmethoden aus dem Gebiete der Hydraulik.
Vereinigung von Schiffahrt und Kraftwerkbau.
Prof. *F. Bäschlin:* Neuere topographische Aufnahmeverfahren, insbesondere Stereophotogrammetrie und Luftphotogrammetrie.
Prof. *B. Zschokke:* Eigenschaften, Handhabung und Zündung von Sprengstoffen.
Ing. *Hans Studer:* Druckstollen.
Prof. *A. Rohn:* Aktuelle Fragen der Baustatik.
Der heutige Stand des Brückenbaues.
Ing. *A. Zwygart:* Bauinstallationen.
Prof. *O. Mesnager* (Paris): Ueber Festigkeitslehre.

2. Vorlesungen für Maschinen- und Elektro-Ingenieure.

Prof. Dr. *W. Wyssling:* Nutzbarmachung der Wasserkräfte.
Prof. Dr. *F. Prášil:* Hydrodynamische Versuche und Studien im Maschinenlaboratorium der E. T. H.
Prof. Dr. *K. Kuhlmann:* Ueberspannungschutz.
Prof. Dr. *E. Meissner:* Probleme aus der theoretischen Mechanik.
Prof. Dr. *H. Gugler:* Fortschritte der Giesserei-Technik in metallurgischer und fachtechnischer Hinsicht.
Prof. Dr. *A. Stodola:* Neuere Entwicklung der Dampfturbine und die Aussichten der Wärmekraftmaschine.

Ein ausführliches Programm mit Stundenplan und näheren Angaben betreffend Anmeldung wird in einer der nächsten Nummern der „S. B. Z." bekanntgegeben werden. — Der Kurs ist öffentlich.

Zürich, den 24. Juli 1923. *Das Sekretariat.*

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibegebühr 5 Fr. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.* Die Adressen der Arbeitgeber werden *keinesfalls mitgeteilt.*

Es sind noch offen die in den letzten Nummern aufgeführten Stellen: 111, 181, 210, 214, 215, 217, 219, 220, 222, 223, 224, 226.

Architekt (Nähe Zürich) *sucht* für sofort jüngeren, tüchtigen *Bautechniker* als Aushilfe für etwa einen Monat. (229)

Gesucht nach der deutschen Schweiz *Ingenieur*, Statiker, mit Praxis in Eisen-Brückenbau, als Bureauchef und Stellvertreter des Oberingenieurs. Dauerstellung. Gute Kenntnis der französischen Sprache, Alter 28 bis 35 Jahre. (231)

Gesucht nach Norditalien junger, zuverlässiger *Bauingenieur*, Diplom der E. T. H., mit mindestens 1 Jahr Praxis im Eisenbeton und guten Vorkenntnissen der italienischen Sprache (vorläufig auch für einfachere Projekte). (232)

Tüchtiger, selbständiger *Bauführer* für Eisenbeton und Hochbauten, sicher in Materialbestellung, Lohnwesen und Abrechnung nach Strassburg *gesucht.* (233)

Nach Genf *gesucht:* Auf allen Gebieten der Elektrotechnik bewanderter *Reise-Ingenieur*, gut eingeführt bei Behörden und Elektrizitätszentralen; gründliche Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache. (234)

Ingenieurbureau in Zürich *sucht* tüchtigen, erfahrenen *Techniker* für Wasserbau, nicht über 35 Jahre alt, für sofort. (235)

Deutschschweizerisches Stadtbauamt *sucht* für etwa 3 Monate tüchtigen *Hoch-* oder *Tiefbautechniker* zur Aushilfe. Eintritt kann sofort erfolgen. Erforderlich: Stenographie und Maschinenschreiben. Gehalt 300 bis 350 Fr. (237)